



Tätigkeitsbericht 2014

Übersicht

1. Generelle Entwicklung und Forschungsaktivitäten

Während im Jahr 2014 die Arbeit des F.A.T.K. einerseits kontinuierlich fortgeführt werden konnte, gelang es andererseits dem Institut einen stärker internationalen Charakter zu geben, indem Wissenschaftlerinnen und ein Wissenschaftler aus anderen Ländern für die Mitarbeit für ein Projekt des Instituts gewonnen werden konnten, das sich der Untersuchung mehrerer europäischer Länder widmet.

Am Projekt „*Demokratie-Monitor Baden-Württemberg – Demokratie, Partizipation und Vertrauen in heterogenen Lebenswelten*“ sowie dem Projekt „*Krise, Staat und Arbeitsbeziehungen: Austerity-Politik und Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes*“ sowie an drei Dissertationsprojekten wurde auch 2014 weiter gearbeitet. Ein neues Projekt mit dem Titel „*Arbeit – Leistung – Belastungen. Die Langzeitwirkungen von ERA in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie*“ wurde bewilligt.

Darüber hinaus bestand auch in diesem Jahr wieder Interesse an Forschungsergebnissen aus den Vorjahren. Etwa an Befunden zu betrieblicher Weiterbildung, Eingruppierung, leistungsorientierter Bezahlung, aber auch zu Diskriminierung und betrieblicher Sozialintegration. Zu diesen Themen sowie zu den laufenden Projekten wurden Vorträge gehalten sowie publiziert. Beispielhaft erwähnt werden sollen ein Beitrag auf einer Tagung in Seoul sowie ein Beitrag auf der Konferenz *Industrial Relations in Europe* in Dublin, an der sich mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FATK darüber hinaus auch als *discussants* engagierten.

Unter dem Titel „*Weiterbildung in Kommunalverwaltungen. Betriebliche Praxis, tarifliche Regelungen, Empfehlungen*“ erschien 2014 der Bericht des abgeschlossenen Projektes „*Tarifliche Regelungen zur betrieblichen Weiterbildung im Öffentlichen Dienst: Implementierung, Anwendungspraxis und Wirkungen*“ als Sonder-

band 44 der Reihe „*Modernisierung des öffentlichen Sektors*“. Eine Reihe, in der bereits in den Vorjahren mehrere Titel des Instituts publiziert wurden und der es gelingt, über ein engeres wissenschaftliches Publikum hinaus auch Praktiker im Feld zu erreichen.

Auch 2014 waren Mitarbeiter des F.A.T.K. wieder als Mitherausgeber und als Gutachter für Fachzeitschriften (*Arbeit, Industrielle Beziehungen, Management Revue, The International Journal of Human Resource Management, Leviathan, Zeitschrift für Soziologie, Transfer, WSI-Mitteilungen*) sowie bei der Begutachtung von Forschungsanträgen und in Projektbeiräten tätig.

Schließlich erschienen Anfang 2014 zentrale Beiträge unseres bereits 2012 veranstalteten Symposiums „*Die Euro-Krise und das deutsche Modell der industriellen Beziehungen*“ in einem von uns herausgegebenen Schwerpunktheft der Zeitschrift „*Sozialer Fortschritt*“.

2. Drittmittel und Finanzen

Die finanzielle Situation des Instituts ist weiterhin stabil. Die Prüfung von Buchführung und Kasse ergab keine Beanstandungen. Das Volumen der eingeworbenen Drittmittel wird durch das 2014 neu eingeworbene Projekt weiter auf insgesamt knapp 8,2 Mio. erhöht.

3. Personen

Mit Dr. Irene Ramos-Vielba konnten wir im Jahr 2014 für das Projekt „*Austerity*“ am FATK eine Kollegin aus Spanien begrüßen. Dr. Annette Thörnqvist und Dr. Christer Thörnqvist arbeiten für dasselbe Projekt, haben ihre Schreibtische jedoch in Schweden stehen.

Dr. Klaus Schönberger, ein früherer Mitarbeiter des FATK, erhielt einen Ruf auf die Professur für Kulturanthropologie an der Alpen-Adria Universität in Klagenfurt.

Laufende Forschungsprojekte

Projekt „Krise, Staat und Arbeitsbeziehungen: Austerity-Politik und Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes“

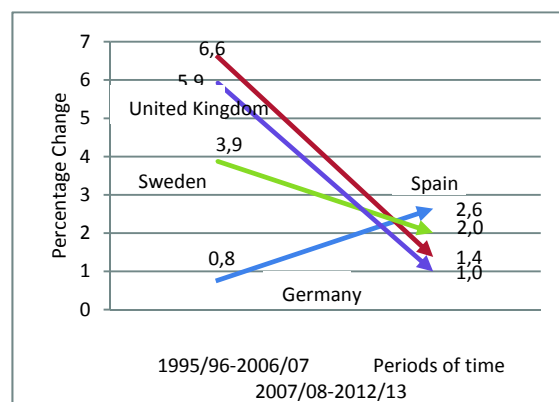
Projektleitung: Dr. Werner Schmidt
 Projektbearbeitung: Andrea Müller, Dr. Irene Ramos-Vielba, Dr. Werner Schmidt, Dr. Annette Thörnquist, Dr. Christer Thörnqvist
 Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
 Laufzeit: 7/2013-6/2015

Das Projekt untersucht die Auswirkungen von Krise und Austerity-Politik auf die Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Dienstes. Betrachtet werden die Länder Schweden, Deutschland, Spanien und Großbritannien. Wir erwarten, dass die strategischen Orientierungen und das Handeln der Akteure der Arbeitsbeziehungen gerade in einer Konstellation von Krise und Austerity von erheblicher Relevanz für die Entwicklung von Staat und Gesellschaft sind.

Die vier Untersuchungsländer repräsentieren unterschiedliche Krisenbetroffenheit, vier *varieties* des Kapitalismus sowie unterschiedliche institutionelle Traditionen von Staat und öffentlichem Dienst, wie sie in der Literatur mitunter als skandinavisch, mitteleuropäisch, napoleonisch-mediterran und angelsächsisch bezeichnet werden. Darüber hinaus gehören Spanien und Deutschland der Euro-Zone an, Großbritannien und Schweden nicht. Um die unterschiedlichen Voraussetzungen, die Krisenwirkungen und Nachwirkungen thematisieren zu können, beginnt der Untersuchungszeitraum bereits im Jahr 1990.

Die Krise der Finanz- und Immobilienmärkte, deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft und die im Kontext staatlicher Krisenlösungsversuche gestiegene öffentliche Verschuldung werden aller Voraussicht nach in den kommenden Jahren die Entwicklung des öffentlichen Dienstes und dessen Arbeitsbeziehungen prägen. Öffentliche Verschuldung und gewollte Austerity-Politik, so ist zu erwarten, werden gravierende Folgen für die Arbeitsbedin-

gungen und die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes haben. Trotz schwindenden Ansehens neoliberaler Ideologien ist aufgrund deren machstruktureller Verankerung kein grundlegender politischer Kurswechsel absehbar. In manchen europäischen Ländern sind massive Eingriffe in die Interessen der öffentlich Beschäftigten, in Sozialstaatlichkeit und Demokratie erfolgt sowie daraus resultierende Konflikte unübersehbar. In anderen europäischen Ländern hielten sich manifeste Verwerfungen seit der Krise in Grenzen, in Deutschland fanden allerdings bereits in den 1990er Jahren erhebliche Veränderungen im öffentlichen Dienst statt, wobei nicht nur mittels Privatisierungen der Zuständigkeitsbereich des öffentlichen Dienstes verringert, sondern auch dessen Arbeitsweise an die der Privatwirtschaft anzunähern versucht wurde. Gleichwohl sind in Deutschland Konflikte wahrscheinlich, denn die Belastungsgrenze des öffentlichen Dienstes sowie dessen Beschäftigter scheint auch hierzulande vielfach erreicht zu sein.



Prozentuale Veränderung der Entgeltkosten der öffentlich Beschäftigten 1995/96–2006/07 – 2007/08–2012/13

Die Konflikte um den öffentlichen Dienst, um dessen Zuständigkeiten und Arbeitsweise, die in vielen Ländern bereits seit längerer Zeit ein wichtiges Merkmal der gesellschaftlichen Entwicklung darstellen, rücken damit, so die Basishypothese des Projekts, ins Zentrum gesellschaftlicher Auseinandersetzungen. Dem Verhalten der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes als den unmittelbar von Spar- und Rückbaupolitiken Betroffenen kommt damit eine Schlüsselstellung für die weitere gesellschaftliche Entwicklung zu.



Das Projektteam auf der Industrial Relations in Europe Conference (IREC) in Dublin: Annette Thörnquist, Irene Ramos-Vielba, Andrea Müller, Werner Schmidt und Christer Thörnqvist (von rechts vorn gegen den Uhrzeigersinn) sowie Susanne Kohaut vom IAB.

Das Projekt ist derzeit damit beschäftigt die Veränderung der (kollektiv) vertraglichen und faktischen Beschäftigungs- und Leistungsbedingungen, des Handelns von Gewerkschaften, Staat und Arbeitgebervereinigungen mittels Interviews sowie der Analyse von Dokumenten und Statistiken zu untersuchen und zu beschreiben. Über einen konventionellen Ländervergleich hinaus wird gefragt, welche ökonomischen und politischen, intendierten und nicht-intendierten Zusammenhänge und Wechselwirkungen sich zwischen den Ländern finden. Der europäische Zusammenhang soll dabei als Rahmenbedingung nationaler Politik mitreflektiert werden. In einem Europa von Krise und Austerity-Politik sind auch länderübergreifende Politiken ein wesentlicher Bestandteil (nationaler) gesellschaftlicher Auseinandersetzungen. Eine Präsentation vorläufiger Projektergebnisse fand auf der Industrial Relations in Europe (IREC2014/ ESA RN17) Conference im September 2014 in Dublin statt.

Projekt „Demokratie-Monitor Baden-Württemberg – Demokratie, Partizipation und Vertrauen in heterogenen Lebenswelten“

Projektleitung/-bearbeitung:
Prof. Dr. Daniel Buhr, Dr. Rolf Frankenberger, Prof. Dr. Josef Schmid
Finanzier: Baden-Württemberg Stiftung
Laufzeit: 9/2013 – 12/2014

Wie ist es um die Qualität der Demokratie in Baden-Württemberg bestellt? Antworten auf diese und andere konkrete Fragen soll ein Demokratie-Monitoring geben, das auf Initiative der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung Gisela Erler und der Baden-Württemberg Stiftung von einem Forscherinnen- und Forscherteam aus den Landesuniversitäten Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim, Stuttgart und Tübingen im Jahr 2014 durchgeführt worden ist. Insgesamt beschäftigen sich drei Teilprojekte mit der theoriegeleiteten Beantwortung der aufgeworfenen Fragen. Dabei kommt ein Mix aus unterschiedlichen Erhebungs- und Auswertungsmethoden zum Einsatz, der deskriptive, explorative und analytische Zugriffe ermöglicht und ein weit reichendes Bild der subjektiven Qualität der Demokratie zeichnen soll.

Eines der drei Teilprojekte ist am F.A.T.K. angesiedelt: „Demokratie und Lebenswelten“. Daniel Buhr, Rolf Frankenberger und Josef Schmid gehen darin der Frage nach, wie die durch Globalisierung, Pluralisierung und Individualisierung entstehenden heterogenen Lebenswelten auf das politische Handeln wirken.

Zielsetzung des Projekts

Die alltäglichen Bezüge unseres Lebens, all das, was um uns herum geschieht, haben prägenden Einfluss auf uns. Auch und gerade auf unser Demokratieverständnis und die Art und Weise, wie und wo wir uns einbringen und beteiligen.

Im Teilprojekt „Demokratie und Lebenswelten“ interessieren wir uns dafür, wie Bürgerinnen und Bürger Politik und Demokratie für sich definieren und in welchem Bezug dies zu ihrer jeweiligen Le-

benswelt steht. Besonders zentral ist dabei auch die Frage nach Beteiligungsbiographien, also wie, wo und warum sich Menschen politisch und/oder sozial (nicht) beteiligen. Im Rahmen des Forschungsprojekts fragen wir daher:

- Wie prägen lebensweltliche Bezüge das Verständnis und die Beurteilung von Politik und Demokratie sowie Art und Umfang politischer Beteiligung?
- Welche politischen Themen und Bezüge sind relevant?
- Warum präferieren Bürgerinnen und Bürger bestimmte Beteiligungsformen?
- Wie können vor diesem Hintergrund partizipative Elemente des Politischen Systems gestaltet werden?

Theoretischer Hintergrund

Interessen, und insbesondere politische Interessen, sind nach dem lebensweltlichen Ansatz von Alfred Schütz (Schütz 1966; 1970) immer kulturalisierte Interessen. Sie sind geprägt durch die lebensweltlichen Erfahrungshorizonte, Argumentationsmuster und Lebensvollzüge in der alltäglichen Lebenswelt. Die lebensweltlichen Erfahrungen in Arbeit, Familie, Freizeit, aber auch Wünsche, Ängste und Träume bestimmen und leiten dabei das Handeln. Denn sie liefern den Erfahrungshorizont, Realitäts- und Sinnbereich, in dem ein spezifischer Wissensvorrat bereitgestellt wird. Lebenswelt stellt so ein „bounded whole“ sozialer Realität.

Erhebungsdesign und methodisches Vorgehen

Wir haben Interviews in 14 Untersuchungskommunen geführt. Die Auswahl der Kommunen erfolgte nach regional-siedlungsräumlichen und aktivitätsbezogenen Kriterien. Pro Kommune wurden etwa 20 Personen befragt.

- Die Auswahl der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner erfolgte unter Berücksichtigung sozio-demographischer Kriterien sowie auf der Basis von theoretischem Sampling.

- Leitfadengestützte episodische face-to-face Interviews.
- Dauer: zwischen 25 und 90 Minuten.
- Transkription nach einfachen Transkriptionsregeln.
- Auswertung mit MaxQDA

Bis zum Jahresende läuft noch die Auswertung der insgesamt etwa 280 Interviews. Die Ergebnisse der Demokratie-Monitorings werden dann im Frühjahr 2015 auch der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Arbeit – Leistung – Belastungen. Die Langzeitwirkungen von ERA in der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie

Projektleitung: Dr. Reinhard Bahnmüller
Projektbearbeitung: Dr. Reinhard Bahnmüller (FATK), Dipl. Soz. Markus Hoppe (FATK), Dr. Martin Schwarz-Kocher (IMU), Rainer Salm (IMU), Walter Mugler (IMU)
Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
Laufzeit: 2/2015 - 1/2017

Die Reform der Lohn- und Gehaltsrahmenabkommen in der Metall- und Elektroindustrie wurde in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehnts mit der betrieblichen Einführung der neuen Entgeltrahmenabkommen (ERA) formell abgeschlossen. Der Einführungsprozess wurde durch mehrere Forschungsprojekte unter Federführung des FATK untersucht. Zehn Jahre nach Beginn der Einführung soll nun eine Follow-up-Untersuchung klären, wie sich das Eingruppierungsgefüge zwischenzeitlich entwickelt hat, welchen Stellenwert die Eingruppierungsbestimmungen im betrieblichen Alltag der Entgeltfindung und speziell, ob die Tarifvorgaben wieder an Bedeutung eingebüßt haben und sich erneut betriebliche Eingruppierungspraktiken entwickeln, die mit ERA nicht oder nur schwer vereinbar sind. Bezogen auf den leistungsvariablen Entgeltanteil soll untersucht werden, ob die vielfach verschobene Neuregelung des Leistungsentgelts zwischenzeitlich stattgefunden hat, wie konfliktbesetzt diese war und zu welchen Ergebnissen sie führte. Eine weitere Untersuchungsrichtung zielt auf die ebenfalls

häufig vertagte Neubewertung von Belastungen und deren Ergebnisse. Untersucht werden soll schließlich auch, wie ERA aktuell und im Rückblick vom Personalmanagement und von den Betriebsräten bewertet wird, welche Veränderungen sich diesbezüglich ausmachen lassen und wie die betrieblichen Akteure dessen langfristigen Beitrag zur Stabilisierung des Flächentarifvertrags einschätzen.

Laufende Dissertationsprojekte

Anerkennungsphänomene bei der Umsetzung des Entgelttarifvertrages (ERA-TV) in einem Großunternehmen der Metall- und Elektroindustrie

Projektbearbeitung: Sabine Zimmer, M.A.
Betreuer: Prof. Dr. Christoph Deutschmann

Das Projekt befasst sich mit Anerkennungsphänomenen bei der betrieblichen Umsetzung des Entgelttarifvertrages (ERA-TV) in einem Großunternehmen.

Ziel der Dissertation ist es, einen empirischen Beitrag zur Debatte um den Anerkennungsbegriff in den industriellen Beziehungen zu leisten. Die ERA-Umsetzung drängte sich als Untersuchungsobjekt auf, da sich gezeigt hat, dass bei ihr Anerkennungsfragen einen hohen Stellenwert gewinnen. Nicht nur die Abschaffung der Trennung von Arbeitern und Angestellten, sondern auch die Neubewertung der Tätigkeiten und deren Eingruppierung setzen anerkennungstheoretisch hochrelevante Fragen auf die Agenda aller am Prozess beteiligten Akteure. Das betriebliche Entgeltsystem im Sinne einer sozialen Hierarchie wird explizit thematisiert und neu ausgerichtet. Auch brachte der Verhandlungs- und Einführungsprozess Verschiebungen in den Anerkennungsbeziehungen zwischen den betrieblichen Akteuren Unternehmensleitung, Betriebsrat, Führungskräften und Beschäftigten mit sich, es kam zu verschiedensten Kämpfen um Anerkennung, die in dem Projekt analysiert und reflektiert werden.

Die Empirie stützt sich im Wesentlichen auf Interviews. Beschäftigte wurden in Gruppeninterviews zu ihrer Wahrnehmung der ERA-Umsetzung befragt. Betriebsräte und Unternehmensvertreter konnten als Experten interviewt werden. Des Weiteren wurden Gespräche mit Vertretern anderer Unternehmen sowie Entgeltexperten der IG Metall geführt.

Die komfortable Situierung im Feld ermöglichte neben der teilnehmenden Beobachtung an relevanten betriebsinternen Veranstaltungen den Zugang zu betriebsinternen Daten und Unternehmenskommunikation.

Im abgelaufenen Jahr wurde die Abfassung der Dissertationsschrift weiter vorangetrieben, die Fertigstellung steht kurz bevor.

Die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) – Stabilität und Wandel eines Arbeitgeberverbandes

Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
Projektbearbeitung: Dipl.-Soz. Markus Hoppe
Betreuer: Prof. Dr. Josef Schmid
Laufzeit: 12/2011 - 11/2014

Das Dissertationsprojekt befasst sich mit der Verbandsstruktur kommunaler Arbeitgeberverbände. Für den kommunalen öffentlichen Dienst wird analysiert, welchen Einfluss die besonderen, von der Privatwirtschaft abweichenden institutionellen und strukturellen Rahmenbedingungen auf die Funktionsweise der zuständigen Arbeitgeberverbände haben. Im Fokus steht die sektorale Ebene, die sich aus der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) als Dachverband und ihren Mitgliedern, den kommunalen Arbeitgeberverbänden (KAV) jedes Bundeslands, zusammensetzt.

Die Arbeit baut auf der weithin akzeptierten These auf, wonach die Arbeitsbeziehungen im öffentlichen Sektor charakteristische Besonderheiten im Vergleich zur Privatwirtschaft aufweisen, die sich – bedingt zum einen durch ihre rechtlich-

institutionellen Rahmung und zum anderen durch die im öffentlichen Auftrag handelnde Mitgliederbasis kommunaler Arbeitgeberverbände – als ein besonderes Verhältnis der Tarifparteien zum Staat äußern. Untersucht wird daher zum einen, in welcher Weise sich die Interaktionsbeziehungen zum institutionellen Umfeld auf das Verbandshandeln der kommunalen Arbeitgeberverbände auswirken. Zum anderen wird danach gefragt, wie sich aktuelle Entwicklungen im öffentlichen Sektor auf das Verbandshandeln auswirken und welche Möglichkeiten kommunale Arbeitgeberverbände umgekehrt nutzen, die Umwelt in ihrem Interesse zu beeinflussen.

Von der Zweckbestimmung von Arbeitgeberverbänden ausgehend, die vornehmlich im Verhandeln und Abschluss von Tarifverträgen besteht, wird vertiefend analysiert, wie sich der institutionelle und strukturelle Einfluss in den – verbandstheoretisch gesprochen – Prozessen von Mitgliedschafts- und Einflusslogik der kommunalen Arbeitgeberverbände widerspiegelt. Die Besonderheiten des öffentlichen Sektors, die eine enge Koordinierung des Verbandshandelns mit bundes-, landes- und kommunalpolitischen Strukturen bewirken, lassen die VKA als Tarifvertragspartei mit begrenzter Handlungsautonomie erscheinen. Ihr Handeln kann sich nicht nur am Mitgliederinteresse orientieren, sondern sich nur im Interessenausgleich mit politischen, staatlichen wie anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die ihrerseits Einfluss auf den öffentlichen Arbeitsmarkt haben, verwirklichen. Das institutionelle Umfeld variiert zudem bei den verschiedenen Mitgliedersegmenten der kommunalen Arbeitgeberverbände.

Der Untersuchung liegen zum einen leitfadengestützte Experteninterviews mit Verbands-RepräsentantInnen auf Dachverbands- und regionaler Ebene zugrunde. Zur Betrachtung der innerverbandlichen Aufgabenverteilung wurden Interviews auf hauptamtlicher (Geschäftsführung), ehrenamtlicher (Vorstand, Gremienvertreter) sowie auf Referentenebene (Erledigung des „Alltagsgeschäfts“, Mitgliederservice) geführt. Flankierend werden zusätzlich Verbandsmaterialien (Geschäftsberichte,

Festschriften etc.) inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Untersuchung soll in theoretischer wie empirischer Perspektive zum besseren Verständnis der Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors beitragen.

Viel Lärm um Nichts? Wirkungen leistungsorientierter Bezahlung und Ungerechtigkeitsempfinden von Beschäftigten im kommunalen öffentlichen Dienst

Projektbearbeitung: Andrea Müller, M.A.
Betreuer: Prof. Dr. Christoph Deutschmann

Im deutschen öffentlichen Dienst war leistungsbezogene Bezahlung bislang nur sehr zurückhaltend eingesetzt worden. Das sollte sich mit dem Abschluss des TVöD (2005) ändern. In § 18 des Tarifwerks wurde die Einführung der sog. „Leistungsorientierten Bezahlung“ (LOB) festgeschrieben. Insbesondere die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) pries die LOB als „Katalysator“ für einen umfassenden Kulturwandel im öffentlichen Dienst und, über die klassische Funktion des Leistungsanreizes hinaus, als Führungs- und Veränderungsinstrument. Mehr als fünf Jahre nach der Einführung ist die Bilanz jedoch ernüchternd. Bei einem beträchtlichen Anteil der Beschäftigten findet die leistungsorientierte Bezahlung keine Anwendung. Wo umgesetzt wird, zeigen sich bestenfalls schwach positive Effekte, im Hinblick auf steigenden Leistungsdruck und Arbeitsbelastung spielt LOB nur eine untergeordnete Rolle.

Dagegen tritt ein anderer, nicht-intendierter Effekt deutlich hervor: die LOB erhitzt wie kaum ein anderes Instrument die Gemüter. Handelt es sich dabei um „viel Lärm um Nichts“, wie vor dem Hintergrund des relativ geringen Leistungsentgeltvolumens und der geringen Wirksamkeit vermutet werden könnte? Und warum eigentlich all der Lärm, wo doch die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten sich durchaus als Anhänger des Leistungsprinzips versteht und nach Leistung differen-

zierende Bezahlung keineswegs generell abgelehnt wird? Warum schließlich erbringt Leistungsentgelt häufig gerade nicht die erwünschten Resultate im Hinblick auf Motivation und Leistung, obwohl die verbreitete gesellschaftliche Orientierung am Leistungsprinzip und Annahmen über die Wirkungsweise finanzieller Anreize dies erwarten lassen sollten?

Anhand von Datenmaterial (Experteninterviews mit Vertreter/inne/n des Arbeitgeberverbandes und der Gewerkschaften, vor Ort mit Arbeitgebern und Personalrat, Gruppendiskussionen mit Führungskräften und Beschäftigten, sowie schriftliche Beschäftigtenbefragungen) der Forschungsprojekte „Entgeltreform im öffentlichen Dienst“ und „Leistungssteuerung, Leistungsorientierte Bezahlung und Partizipation im öffentlichen Dienst“ werden verschiedene mögliche Erklärungsansätze (Modernisierung und Reformkritik, Neoinstitutionalismus, Arbeitsbeziehungen, gerechtigkeits- und anerkennungstheoretische Ansätze) auf ihre Plausibilität bezüglich dieser Fragen geprüft.

Angenommen wird zum einen, dass im Zusammenhang mit leistungsorientierter Bezahlung als einer auf Leistungsbewertung beruhenden, nach Leistung differenzierenden Prämien- oder Zulagenzahlung Gerechtigkeitsfragen eine besondere Bedeutung zukommt. Im Anschluss an François Dubet, der von einer Syntax der Gerechtigkeitsprinzipien (Gleichheit, Leistung, Autonomie) ausgeht, auf deren Basis Übereinkünfte über „gerechte Ungleichheiten“ erlangt werden, wird angenommen,

dass LOB zu Verschiebungen bei bestehenden Gerechtigkeitsarrangements führen kann und diese ggf. neu ausgehandelt werden müssen. Es geht also nicht nur um einen „effort bargain“ (Marsden), sondern generell um einen „justice bargain“. Untersucht werden soll, inwiefern die Einführung der LOB Veränderungen in der ökonomischen, politischen und sozialen Dimension der betrieblichen Arbeitswelt nach sich zieht, wo in diesem Zusammenhang eine Zunahme bzw. eine Verringerung von Ungerechtigkeiten wahrgenommen und Gerechtigkeitsübereinkünfte infrage gestellt werden.

Zum anderen liegt im Kontext der Überlegungen zu einer „Ökonomisierung“ des öffentlichen Dienstes die Annahme nahe, dass die Einführung von Leistungsentgelt auch zu Veränderungen bei den betrieblichen Sozialbeziehungen führt, die Irritationen und Konflikte nach sich ziehen können. Gefragt wird, ob Leistungsentgelt in der Tat als die betrieblichen Sozialbeziehungen ökonomisierend und depersonalisierend wahrgenommen wird, wie von Beschäftigtenseite damit umgegangen wird und inwiefern sich hier ein Zusammenhang mit Gerechtigkeitsargumenten herstellen lässt. Diskutiert werden soll schließlich auch, welchen Einfluss wahrgenommene Ungerechtigkeiten bzw. Beeinträchtigungen der kollegialen Zusammenarbeit auf die Effektivität der LOB haben.

Vorträge

Dezember 2013 – März 2014

Reinhard Bahnmüller: „*Tarifvertragliche Regulierung von Weiterbildung in Deutschland: Ansatzpunkte und Erfahrungen.*“ Vortrag im Rahmen des Workshops „Regulierung der Berufsbildung in Griechenland und Deutschland“ der General Confederation of Greek Workers (GSEE) und des Deut-

schen Gewerkschaftsbundes (DGB) am 16./17. Dezember 2013 am CE-DEFOP in Thessaloniki, Griechenland.

Werner Schmidt: „*Differenz und Kollegialität. Unilaterale und solidarische Antidiskriminierung.*“ Vortrag auf der Fachtagung „Diskriminierung in der beruflichen Bildung: Stand der Forschung, Kontroversen, Forschungsbedarf“ an

der PH Freiburg am 23./24. Januar 2014.

Christoph Deutschmann: „*Ein ‚Hayekianisches‘ Regime in Europa? Zur Diskussion um Wolfgang Streecks Buch ‚Gekaufte Zeit‘*“, Vortrag am Institut für Sozialforschung Frankfurt/M., 10. März 2014.

April – Juni 2014

Reinhard Bahnmüller: „*Tarifvertragliche Weiterbildungsregulierung in Deutschland. Formen, Effekte und Perspektiven für eine überbetriebliche Regulierung.*“ Vortrag auf der Fachtagung „Sozialpartnerschaftliches Handeln in der betrieblichen Weiterbildung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) am 3./4. April 2014 in Bonn.

Christoph Deutschmann: „*Entzauberung des Geldes. Max Weber und der heutige Finanzmarkt-Kapitalismus.*“ Vortrag im Rahmen des Symposiums „Alte Begriffe-Neue Probleme. Max Webers Soziologie im Lichte neuer Problemstellungen“, Max-Weber-Institut für Soziologie, Universität Heidelberg, 4. April 2014.

Christoph Deutschmann: „*Ultralockere Geldpolitik der Notenbanken – Hintergründe, sozialstrukturelle Folgen, Perspektiven.*“ Vortrag im Rahmen des Workshops „The European and Global Economy: From Financial Expansion to Financial Repression“ der DFG-Nachwuchsforschergruppe „The Political Economy of Global Financialization“, Erfurt, 10. April 2014.

Reinhard Bahnmüller: „*Reform der Entgeltstrukturen in Deutschland : Gründe, Zielsetzungen, Effekte.*“ Vortrag zum Symposium „Searching for a wage structure reform direction by comparing foreign cases“ der Korean Labour Foundation (KLF) vom 26.-29. April 2014 in Seoul, South Korea.

Bernd Jürgen Warneken: „*Politics with Bodies. The formation of a new ‚proletarian public‘ in the era of cybercapitalism.*“ Vortrag beim Workshop Negt&

Kluge, an der Leuphana University Lüneburg am 30. April 2014.

Christoph Deutschmann: „*Der international Buddenbrooks-Effekt: Schuldner verzweifelt gesucht!*“ Vortrag auf der 2. Produktmanagement-Konferenz „Im Rhythmus der Krise-Asien, Europa, Amerika“ der VW-Akademie, Auto-Uni, Heiligendamm, 15. Mai 2014.

Christoph Deutschmann: „*Bildung – der Schlüssel zu höherem Wirtschaftswachstum?*“ Gastvortrag am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich, 27. Mai 2014.

Christoph Deutschmann: „*Bildung – der Schlüssel zu höherem Wirtschaftswachstum?*“ Gastvortrag am Soziologischen Seminar der Universität Göttingen, 4. Juni 2014.

Juli – September 2014

Bernd Jürgen Warneken: „*Conflict, contact, collaboration – an example from mosque disputes.*“ Vortrag auf der 13. Konferenz der European Association for Social Anthropology (EASA): "Collaboration, Intimacy & Revolution - innovation and continuity in an interconnected world", Universität Tallinn, 1. August 2014.

Andrea Müller, Irene Ramos-Vielba, Werner Schmidt, Annette Thörnquist, Christer Thörnqvist: „*Public sector labour relations in four European countries compared: Long-term convergence and short-term divergences?*“ Vortrag auf der Industrial Relations in Europe Conference (IREC 2014/ESA RN17) am 10.-12. September 2014 in Dublin (Eurofound).

Oktober – Dezember 2014

Reinhard Bahnmüller: „*Betriebliche Weiterbildung – Handlungsbedarfe und Empfehlungen.*“ Vortrag auf dem JAV- und Personalräteforum der Gewerkschaft Ver.di am 14./15. Oktober 2014 in Magdeburg.

Markus Hoppe: „*Kommunale Arbeitgeberverbände – (Mit-)Gestalter oder Verwalter des strukturellen Wandels im öffentlichen Sektor?*“ Vortrag auf der der

Tagung „Strukturwandel der Arbeit(swelt)“ an der Universität Kassel am 23.-24. Oktober 2014.

Reinhard Bahnmüller: „*Beteiligung in Tarifbewegungen: Erfahrungen, Möglichkeiten, Grenzen.*“ Vortrag auf dem Kongress „Beteiligen und Mitbestimmen. Für eine lebendige Demokratie in Wirtschaft und Gesellschaft“ der IG

Metall am 5./6. November 2014 in Mannheim.

Werner Schmidt: „*Leistungsorientierte Bezahlung in den Kommunen - Befunde zu Verbreitung, Akzeptanz und Wirkung.*“ Vortrag auf dem Kongress „Moderner Staat“, 2.-3. Dezember 2014 in Berlin.

Publikationen

10

Bahnmüller, Reinhard (2014): Das duale System der Interessenvertretung in Deutschland: Aufbau und aktuelle Entwicklungen. In: Searching for a wage structure reform direction by comparing foreign cases. Korean Labour Foundation. Tagungsband (deutsch und koreanisch). Seoul: S. 127-144.

Bahnmüller, Reinhard (2014): Die (Neu-) Bewertung von Facharbeit in den reformierten Entgelttarifverträgen der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg und der Chemischen Industrie. In: WSI-Mitteilungen, 67. Jg. 2/2014: S. 14-24.

Bahnmüller, Reinhard (2014): Reform der Lohnstrukturen in Deutschland: Gründe, Zielsetzungen, Effekte. In: Searching for a wage structure reform direction by comparing foreign cases. Korean Labour Foundation. Tagungsband (deutsch und koreanisch). Seoul: S. 57-123.

Bahnmüller, Reinhard (2015): Tarifvertragliche Weiterbildungsregulierung in Deutschland. Formen, Effekte und Perspektiven für überbetriebliche Weiterbildungsfonds. In: K. Berger, R. Jaich, B. Mohr, D. Moraal, U. Nordhaus (Hrsg.): Sozialpartnerschaftliches Handeln in der betrieblichen Weiterbildung, Bonn (im Erscheinen).

Bahnmüller, Reinhard/Deutschmann, Christoph/Hoppe, Markus/Müller, Andrea/Schmidt, Werner (Hrsg.) (2014): Die Euro-Krise und das deutsche Modell der industriellen Beziehungen, Schwerpunkttheft der Zeitschrift Sozialer Fortschritt, Jg. 63, 1-2/2014.

Bahnmüller, Reinhard/Hoppe, Markus (2014): Weiterbildung in Kommunalverwaltungen. Betriebliche Praxis, tarifliche Regelungen, Empfehlungen, Berlin: edition sigma.



Auch 2014 erschien in der Reihe „Modernisierung des öffentlichen Sektors“ wieder ein Titel des FATK.

Beck, Rasmus C./Heinze, Rolf G./Schmid, Josef (Hrsg.) (2014): Zukunft der Wirtschaftsförderung, Baden-Baden: Nomos.

Buhr, Daniel (2014): Regionalisierte Innovationspolitik, in: Beck, Rasmus/Heinze, Rolf/Schmid, Josef (Hrsg.): Die Zukunft der Wirtschaftsförderung. Perspektiven und Herausforderungen von regionalen Clusterpolitiken. Clusterkonzepte im Umbruch. Nomos-Verlag, Baden-Baden, S. 111-134.

- Buhr, Daniel (2014):* Soziale Innovationspolitik, Berlin.
- Buhr, Daniel (2014):* Soziale Innovationspolitik, in: WiSo direkt, 4/2014.
- Buhr, Daniel/Frankenberger, Rolf (2014):* Emerging varieties of incorporated capitalism. Theoretical considerations and empirical evidence. In: Business and Politics, 16(3): S. 393-427.
- Buhr, Daniel/Frankenberger, Rolf (2014):* Spielarten des inkorporierten Kapitalismus, in: Nölke, Andreas/May, Christian/Claar, Simone (Hrsg.): Die großen Schwellenländer. Ursachen und Folgen ihres Aufstiegs. Wiesbaden: Springer: S. 61-84.
- Deutschmann, Christoph (2014):* Wirtschaft, Arbeit, Konsum, in: Lamla, Jörn/Laux, Henning/Rosa, Hartmut/Strecker, David (Hg.): Handbuch der Soziologie, Konstanz: UVK, S. 333-349.
- Deutschmann, Christoph (2014):* Ein ‚hayekianisches‘ Regime in Europa? Zur Diskussion um Wolfgang Streecks Buch ‚Gekaufte Zeit‘. IfS Working Paper 6, Juli 2014, Institut für Sozialforschung, Frankfurt/M.
- Deutschmann, Christoph (2014):* Ein ‚hayekianisches‘ Europa? Zu Wolfgang Streecks Buch ‚Gekaufte Zeit – die vertagte Krise des demokratischen Kapitalismus, in: Zeitschrift für theoretische Soziologie 3(1): S. 67-77.
- Deutschmann, Christoph (2014):* Moderne Ökonomie ohne Wachstumszwang – ein Wunschtraum?, in: WSI-Mitteilungen 67(7): S. 513-520.
- Deutschmann, Christoph (2014):* Vorwort zu: Heires, Marcel; Nölke, Andreas (Hg.): Politische Ökonomie der Finanzialisierung, Wiesbaden: Springer VS, S. 11-18.
- Deutschmann, Christoph (2014):* Zusammenhänge und Entstehungshintergründe von Euro- und Finanzkrise, in: Sozialer Fortschritt, Jg. 63, Heft 1-2, S. 2-7.
- Deutschmann, Christoph (2014):* Kapitalismus, in: Reformation heute. Sozial-ethische Schriftenreihe zum 500. Jubiläum der Reformation des sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD. Stiftung Sozialer Protestantismus, Hannover.
- Deutschmann, Christoph (2014):* The future of the European Union: A ‚Hayekian‘ regime? In: European Journal of Social Theory, 17(3): S. 343-358.
- Deutschmann, Christoph (2014):* Rezension über: Kraemer, Klaus; Nessel, Sebastian (Hg.): Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie Jg. 66/1: S. 146-148.
- Förster, Christian/Schmid, Josef/Trick, Nicolas (2014):* Die Nordischen Länder. Politik in Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden, Wiesbaden: VS Verlag.
- Heine, Thomas/Jaritz, Markus/Buhr, Daniel/Eschweiler, Gerhard/Weimar, Udo (2014):* User Experience von Ambient Assisted Living Systemen, UP14 - Vorträge, Stuttgart: German UPA.
- Müller, Andrea/Ramos-Vielba, Irene/Schmidt, Werner/Thörnqvist, Annette/Thörnqvist, Christer (2014):* Public sector labour relations in four European countries compared: Long-term convergence and short-term divergences? Paper presented at the IREC 2014/ESA RN17 conference, Dublin.
- Müller, Andrea/Ramos-Vielba, Irene/Schmidt, Werner/Thörnqvist, Annette/Thörnqvist, Christer (2014):* EU governments must avoid scapegoating the public sector for Europe’s economic problems, <http://blogs.lse.ac.uk/europpblog/2014/10/09/eu-governments-must-avoid-scapegoating-the-public-sector-for-europes-economic-problems/>
- Müller, Andrea/Ramos-Vielba, Irene/Schmidt, Werner/Thörnqvist, Annette/Thörnqvist, Christer (2014):* El sector público, ¿chivo expiatorio en Europa? http://www.eldiario.es/agenda-publica/proyecto-europeo/UE-expiatorio-problemas-economicos-Europa_0_326517628.html
- Schmid, Josef (2014):* Manfred G. Schmidt, in: E. Jesse/ S. Liebold (Hg.) Deutsche Politikwissenschaftler - Werk

und Wirkung. Von Abendroth bis Zellentlin, Baden-Baden.

Schmid, Josef (mit U. Zolleis) (2015): Die CDU unter Angela Merkel – der neue Kanzlerwahlverein? In: Niedermayer, Oskar (Hrsg.), Parteien nach der Bundestagswahl 2013, Wiesbaden (im Erscheinen).

Schmidt, Werner (2015): Diskriminierung und Kollegialität im Betrieb. In: Scherr, Albert (Hrsg.): Diskriminierung migrantischer Jugendlicher in der beruflichen Bildung, Beltz: S. 259-281 (im Erscheinen).

Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2014): Leistungsentgelt in den Kommunen: Ein oder kein Erfolgsmodell? In: AKP - Fachzeitschrift für Alternative Kommunal Politik, 35. Jg., 6/2014: S. 51-54.

Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2014): Leistungsentgelt in den Kommunen: Praxis einer umstrittenen Regelung, in: WSI-Mitteilungen, 67 Jg., 2/2014: S. 105-112.

Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2014): Leistungsorientierte Bezahlung nach § 18 TVöD – ein Beitrag zu Entwicklungs- und Veränderungsprozessen in den Kommunen? (erscheint als Beitrag zum Band der Jahrestagung der IIAS bei Nomos)

Warneken, Bernd Jürgen (mit Gertraud Koch): Über Selbstrepräsentationen von Obdachlosen in verschiedenen Medien. In: VOKUS. Zeitschrift des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Hamburg. (im Erscheinen).